



MENTAL HEALTH EUROPE



MENTAL HEALTH EUROPE

Boulevard Clovis 7, B-1000 Brussels

Tel. + 32 2 280 04 68

Fax + 32 2 280 16 04

E-Mail: info@mhe-sme.org

Webseite: <http://www.mhe-sme.org>

**NEWSLETTER N°10 /2009
OKTOBER 2009**

Dieser Newsletter wird mit der Unterstützung von PROGRESS, dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013), veröffentlicht. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Auffassung der europäischen Kommission wider. Die Kommission haftet keinesfalls für den möglichen Gebrauch der in diesem Newsletter enthaltenen Informationen. Mental Health Europe ist die EU-Verbindungsstelle für die Förderung der psychischen Gesundheit.

Der Oktober war ein äußerst arbeitsreicher Monat für Mental Health Europe und seine Mitgliedsorganisationen. Am Vorabend des Welttages der psychischen Gesundheit (10. Oktober) fiel der Startschuss der MHE-Kampagne "Mental Health and Social Inclusion. Making Steps" (Psychische Gesundheit und soziale Eingliederung. Schritte unternehmen).

Der Welttag der psychischen Gesundheit ist ein Tag für weltweite Bildungsarbeit, Sensibilisierung und Fürsprache rund um psychische Gesundheit, wobei die ständige Notwendigkeit, Fragen der psychischen Gesundheit zu einer globalen Priorität zu machen, im Blickpunkt steht.

Der Tag gilt als gemeinsame Bemühung aller Kräfte, um die breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren und ein besseres Verständnis für psychische Gesundheit und Wohlbefinden zu schaffen. Jahr für Jahr sorgen tausende Menschen rund um den Globus für eine derartige Bewusstseinsbildung und sammeln Gelder für Belange der psychischen Gesundheit.

Aus diesem Anlass ergriffen viele MHE-Mitgliedsorganisationen verschiedene Initiativen.

Falls Sie mehr über die Kampagne von MHE und die Initiativen der Mitglieder erfahren wollen, lesen Sie bitte den entsprechenden Artikel (Seite 2).

Die Artikel bezüglich der Initiativen von MHE-Mitgliedern befinden sich im dafür vorgesehenen Anhang der englischen Sprachfassung des Newsletters: <http://www.mhe-sme.org/en/news-and-events/monthly-newsletter.html>

Mary Van Dievel, MHE-Direktorin

I. MENTAL HEALTH EUROPE

MHE NEWS UND POLITISCHE ARBEIT

Mental Health Europe startete die Kampagne "Mental Health and Social Inclusion: Making Steps!" (Psychische Gesundheit und soziale Eingliederung. Schritte unternehmen!)

Aus Anlass des Welttages der psychischen Gesundheit (10. Oktober) startete Mental Health Europe (MHE) seine Kampagne "Mental Health and Social Inclusion – Making Steps", die für die Integration von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen in allen Aspekten des Lebens eintritt.

Mental Health Europe vertritt die Auffassung, dass jeder Einzelne aktiv werden kann, um die soziale Integration von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen Realität werden zu lassen. Anstatt ihrer Unfähigkeiten würde MHE gerne die Fähigkeiten der Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen in den Vordergrund stellen und ruft dazu auf, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen aktiv in die Gesellschaft zu integrieren mit Zugang zu Beschäftigung, Bildung, Qualitätsfürsorge und Unterbringung. Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen können arbeiten, sie besitzen Talent und Fertigkeiten und haben das Recht, diese einzusetzen.

Groß ist die Zahl der MHE-Mitglieder, die sich der Kampagne bereits angeschlossen und Übersetzungen der Broschüre zur Verfügung gestellt haben.

Besuchen Sie die Webseite unserer Kampagne und tragen Sie sich in unsere Fürsprecherliste ein: <http://www.mhe-sme.org/making-steps.html>

Für alle weiteren Auskünfte wenden Sie sich bitte an das MHE-Sekretariat: info@mhe-sme.org

Seminar "At work, but poor and without a voice?" (Beschäftigt, aber arm und ohne Stimme?), **14.-15. Oktober 2009, Malta**

MHE-Präsident Nace Kovač vertrat MHE beim Seminar "At work, but poor and without a voice?". Organisiert wurde die Zusammenkunft vom Europarat, Generaldirektion für sozialen Zusammenhalt, in Zusammenarbeit mit der maltesischen Stiftung für Personalentwicklung.

Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen europäischen Ländern wie Dänemark, Slowakei, Ukraine, Irland, Malta, Serbien und vertraten den öffentlichen Sektor, diverse Ministerien und Institute, Gewerkschaften und den NGO-Sektor.

Die Arbeit richtete sich auf zwei Dokumente: den "Konsultantenbericht zum Empowerment von Menschen in extremer Armut" und den "Konsultantenbericht zur Verbesserung der Situation von Arbeitnehmern mit niedrigem Einkommen". In beiden Dokumenten wird die Situation in europäischen Ländern beschrieben.

Nach intensiven Diskussionen in den Workshops, in denen Fragen der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens auch hervorgehoben wurden, und im Anschluss an weitere wichtige Beiträge von der maltesischen Stiftung für Personalentwicklung kamen die Teilnehmer zu Schlussfolgerungen und unterstrichen die Bedeutung einer engeren und dynamischen Kooperation zwischen den einzelnen Partnern, wie dem öffentlichen, dem privaten und dem NGO-Sektor, sowie der Mobilisierung von Interessengruppen aus Zivilgesellschaft, privatem und öffentlichem Sektor.

Die Dokumente sind abrufbar unter

http://www.coe.int/t/dg3/socialpolicies/socialrights/Source/2009_Malta_ReportPoverty_E.pdf
und

http://www.coe.int/t/dg3/socialpolicies/socialrights/Source/2009_Malta_ReportLowIncome_E.pdf

MHE-Beitrag zur Konsultation über den Fahrplan (Roadmap) für die Gleichstellung von Mann und Frau 2005-2011

MHE beteiligte sich an der Konsultationsrunde der Kommission zur Roadmap für die Gleichstellung von Mann und Frau 2005-2010 und der Folgestrategie 2006-2011.

Nach dem Dafürhalten von MHE sollte psychische Gesundheit als eine maßgebliche Priorität in die europäische Strategie der Geschlechtergleichstellung aufgenommen werden, da psychische Gesundheit und Wohlbefinden eine zentrale Rolle beim Verständnis breiterer Gesundheits- und Sozialfragen spielen. Zudem ist MHE der Ansicht, dass die zukünftige Langzeitherausforderung die Behandlung des Zusammenhangs zwischen Geschlecht und psychischer Gesundheit im Kontext der Armutsbekämpfung sein sollte. Sowohl Armut als auch Geschlecht sind grundlegende Determinanten in der psychischen Gesundheit.

Die Roadmap wurde konzipiert, um die Agenda der Gleichstellung von Mann und Frau voranzubringen, nicht nur durch das Bemühen und Verstärken existierender Rahmen für die Geschlechtergleichstellung, sondern auch durch das Identifizieren der sechs folgenden Schwerpunktbereiche:

- Gleichberechtigte ökonomische Unabhängigkeit für Frauen und Männer,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Gleichberechtigte Vertretung in der Beschlussfassung,
- Auslöschung aller Formen geschlechtsrelevanter Gewalt,
- Abschaffung von Geschlechtsklischees,
- Förderung der geschlechtlichen Gleichstellung in Außen- und Entwicklungspolitik.

Die Roadmap gilt als klares Bekenntnis zur Gleichstellung von Mann und Frau im Zeitraum 2006-2010. Da die Roadmap 2010 ausläuft, wird die Kommission im Jahr 2010 eine Folgestrategie vorlegen. Diesbezüglich startet sie eine Konsultationsrunde. Deren Ergebnis fließt in die Folgenabschätzung ein, die mit dem Entwurf der Folgestrategie einhergehen wird.

Die Stellungnahme ist abrufbar auf der Homepage von MHE:

<http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Lucy Vallis, MHE-Projektkoordinatorin, unter lucy.vallis@mhe-sme.org

Politische Arbeit von MHE zu sozialer Eingliederung und psychischer Gesundheit: Teilnahme an der hochrangigen Konferenz zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Mental Health Europe war bei der hochrangigen Konferenz zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt am 26. und 27. Oktober in Stockholm durch Elisabeth Muschik, leitende politische Referentin von MHE, vertreten. Sie fungierte als Rednerin im Workshop "Arbeitsmarktintegration für junge Menschen mit Gesundheitsproblemen".

Aus diesem Anlass hat MHE eine Stellungnahme herausgegeben. MHE betonte, dass junge Menschen mit (psychischen) Gesundheitsproblemen doppelt benachteiligt sind. Einerseits mangelt es ihnen an Berufserfahrung, weshalb sie weniger Chancen auf einen Arbeitsplatz haben, und wenn sie andererseits zusätzliche (psychische) Gesundheitsprobleme haben, schrecken Arbeitgeber noch mehr davor zurück, sie einzustellen. Dieser Effekt wird durch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise noch verschärft. Mental Health Europe forderte eine frühzeitige Antwort auf die Bedürfnisse der Jugend in der heutigen Gesellschaft sowie eine Erleichterung der erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt, indem ein unterstützendes Umfeld für die Entfaltung ihrer Fertigkeiten geschaffen wird. Staat und öffentliche Arbeitsverwaltungen sollten ihre Verantwortung wahrnehmen, um funktionierende und individuell zugeschnittene Orientierung und Beratung für junge Menschen zu gewährleisten. Unterstützung für Anti-Stigma-Kampagnen und Aktivitäten in Medien, Schulen und am Arbeitsplatz ist erforderlich, sogar durch die Bekanntmachung guter Beispiele von erfolgreich in die Arbeitswelt integrierten Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen.

Um die MHE-Stellungnahme für die Konferenz zum Thema "Eingliederung junger Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen in den Arbeitsmarkt", zu lesen, besuchen Sie bitte: <http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, MHE-Referentin für Sozialpolitik, astrid.mechel@mhe-sme.org

Politische MHE-Arbeit zur Förderung psychischer Gesundheit: MHE bei der Konferenz über psychische Gesundheit in Jugend und Bildung, Stockholm, 29. + 30. September

Am 29. und 30. September 2009 beteiligte sich Mental Health Europe in Stockholm an der hochrangigen Konferenz zum Thema "Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens von Kindern und jungen Menschen – Realität werden lassen".

Die im Zuge der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft von der Europäischen Kommission und dem schwedischen Gesundheits- und Sozialministerium organisierte Konferenz war die erste einer Reihe von Veranstaltungen, die sich gemäß der Prioritätsbereiche des europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden der psychischen Gesundheit über die ganze Lebensdauer hinweg widmen. Ziele der Veranstaltung waren:

- die Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden sowie der Vorbeugung psychischer Störungen bei Kindern und jungen Menschen stärker in den Fokus zu rücken;
- dank der Unterstützung einer Kommissionsdatenbank einen Austausch auf EU-Ebene über politische Aktivitäten, bewährte Praxisbeispiele mit betroffenen Beteiligten und Forschungsprojekten aus den Mitgliedstaaten zu ermöglichen;
- einen Implementierungsrahmen für den Pakt der psychischen Gesundheit in den Bereichen Jugend und Bildung zu billigen.

Die Konferenz war in fünf Subthemen gegliedert: 1) Eltern, Familie und die ersten Jahre; 2) Rolle der Gesundheitsdienste in Förderung und Prävention; 3) gemeinschaftliches Umfeld; 4) Rolle der Medien, des Internets und der Elektronikspiele; 5) Bildungskriterien und Lernen.

MHE war bereits früh in die Vorbereitungsphase der Konferenz eingebunden und bei der Veranstaltung durch Gregor Henderson, Berater, vertreten. Er hielt am 30. September im Plenum ein Hauptreferat zum Thema "Den Rahmen abstecken: Allgemeinheit, Bildung und die neuen Medien". Auch mit von der Partie war Mari Fresu, Referentin für Gesundheitspolitik, die am gleichen Tag als Berichterstatterin für die Diskussionsrunde Medien und Internet fungierte. Der MHE-Beitrag erfolgte – wenn auch nicht ausschließlich – aus der Perspektive der NGOs und der zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Die Beiträge der Redner sowie andere nützliche Hintergrundmaterialien sind auf der Homepage der Kommission verfügbar:

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/mental/ev_20090929_en.htm

Für weitere Informationen zur Arbeit von MHE im Rahmen des Europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden wenden Sie sich bitte an Mari Fresu, Referentin für Gesundheitspolitik, mari.fresu@mhe-sme.org

Politische MHE-Arbeit zur sozialen Eingliederung und psychischen Gesundheit: Teilnahme am Rundtischgespräch zu Armut und sozialer Ausgrenzung

Mental Health Europe beteiligte sich am achten Rundtischgespräch bezüglich Armut und sozialer Ausgrenzung, das der schwedische EU-Ratsvorsitz am 15. und 16. Oktober in Stockholm organisierte. Besucht wurde die Veranstaltung von 300 Teilnehmern aus EU-Institutionen, nationalen Regierungen, Regionalbehörden, NGOs und anderen Interessengruppen. Malgorzata Kmita, MHE-Vorstandsmitglied, meldete sich stellvertretend für MHE im Workshop "Soziale Eingliederung über den Arbeitsmarkt hinaus" zu Wort.

MHE machte deutlich, dass die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise beträchtliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung hat, und dass insbesondere Depression, krankhafte Angstvorstellungen und Burn-Out auf dem Vormarsch sind. MHE rief die EU-Mitgliedstaaten auf, die Systeme der sozialen Absicherung zu verbessern, um die Auswirkungen der rückläufigen Wirtschaft abzufedern. Derzeit sollten die

EU-Mitgliedstaaten als Teil ihrer nationalen Aufschwungpläne in Sozial- und Gesundheitsdienste investieren, um den Zugang der Bürger zu einem sozialen Europa sicherzustellen und die bedeutsame Rolle dieser Dienste als treibende Kraft für die Schaffung von Arbeitsplätzen zu würdigen.

Um die Stellungnahme von Mental Health Europe mit dem Titel "Soziale Eingliederung von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen in Zeiten der Rezession" zu lesen, besuchen Sie die Webseite: <http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, MHE-Referentin für Sozialpolitik, astrid.mechel@mhe-sme.org

MHE begrüßt neue Mitarbeiterin

Am 26. Oktober stieß Nawal Ahmed als Direktionsassistentin zum MHE-Sekretariat. Nawal ist Französin und ausgebildete Sekretärin im medizinischen Bereich. Es ist ihre erste Arbeitsstelle. Sie können Nawal per E-Mail kontaktieren: Secretariat@mhe-sme.org
Wir möchten sie recht herzlich begrüßen!

II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN

Europäisches Jahr 2010 der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung – Nationale Programme sind online.

Das Jahr 2010 wird das Europäische Jahr der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Die EU-Mitgliedstaaten haben ihre nationalen Programme eingereicht, in denen ihre jeweiligen Prioritätsbereiche für die Finanzierung erläutert werden. Inzwischen sind alle nationalen Programme verfügbar: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=808&langId=en>

Ganz aktuell sind Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen in Belgien, Frankreich, Luxemburg, Österreich und dem Vereinigten Königreich gestartet worden, und die Antragsfristen sind jetzt verstrichen.

Um mehr über die Aufrufe in den anderen Ländern zu erfahren, kontaktieren Sie bitte Ihre nationale Durchführungsstelle.

Um die Kontaktdaten aller nationalen Durchführungsstellen zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, MHE-Referentin für Sozialpolitik, astrid.mechel@mhe-sme.org

Mehr Informationen über das Europäische Jahr 2010 der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung finden Sie auf: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=en&catId=637>

Die Datenbank mit bewährten Praxisbeispielen zu psychischer Gesundheit und Wohlbefinden ist jetzt verfügbar!

Die Datenbank mit bewährten Praxisbeispielen zu psychischer Gesundheit und Wohlbefinden steht nun auf der Webseite der EU-Kommission zur Verfügung. Der EU-Kompass für Aktionen hinsichtlich psychischer Gesundheit und Wohlbefinden (psychischer Gesundheitskompass) ist ein interaktives Instrument für den Informationsaustausch bezüglich EU-weiter Sachverhalte und Aktivitäten der psychischen Gesundheit. Der Kompass greift die fünf Themen des europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden auf und wird parallel zu den im Zuge des EU-Paktes stattfindenden Themenkonferenzen entwickelt.

Weitere Informationen über die Datenbank sowie die bewährten Praxisbeispiele finden Sie auf: http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/mental/mental_health_compass_en.htm

**„Gemeinsamer Bericht über soziale Eingliederung und soziale Absicherung 2009“
(Synthese), herausgegeben von der Europäischen Kommission**

In der Broschüre mit dem Titel „Gemeinsamer Bericht über soziale Eingliederung und soziale Absicherung 2009“ werden die Hauptkenntnisse des gleichnamigen Berichtes 2009 aufgezeigt und die wesentlichen Trends in diesen Bereichen EU-weit und auf nationaler Ebene beleuchtet. Der gemeinsame Bericht 2009 orientiert sich an den nationalen strategischen Berichten (NSB) der Mitgliedstaaten, Dokumente, in denen diese ihre Strategien zur beabsichtigten Fördermethode für die gemeinsamen EU-Sozialziele darlegen.

Das Synthesedokument können Sie herunterladen auf:

<http://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=3754&langId=en>

Der vollständige Bericht ist verfügbar auf:

[http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/joint_reports_en.htm#2009,](http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/joint_reports_en.htm#2009)

Wollen Sie Informationen mitteilen, etwas ankündigen oder
einen Beitrag für den MHE-Newsletter liefern?

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an info@mhe-sme.org